



»JUNGE WILDE« –
RAY CHEN

Donnerstag, 18.06.2015 · 19.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



Junge Wilde

RAY CHEN VIOLINE

AVI AVITAL MANDOLINE

STEPHAN KONCZ VIOLONCELLO

MURAT COŞKUN PERKUSSION

Abo: Solisten III – Junge Wilde

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

SO KLINGT NUR
DORTMUND.





MIT GEIGE, MANDOLINE, CELLO UND PERKUSSION AUF DER REISE VON
EUROPA ÜBER DEN BALKAN, DEN MITTLEREN OSTEN BIS NACH CHINA

Einführung mit Ulrich Schardt um 18.15 Uhr im Komponistenfoyer
Nach dem Konzert: »meet the artist!« im Backstage-Bereich



KURZ VOR DEM KONZERT

GEIGE TRIFFT MANDOLINE TRIFFT CELLO TRIFFT PERKUSSION

Der heutige Abend ist eine Premiere, ein einmaliges Improvisationskonzert von Ray Chen und seinen Freunden! Ray mixt die Instrumente Violine, Mandoline, Violoncello und Perkussion mit der musikalischen Heimat der Musiker zu einer phantasievollen Klangreise. »Junge Wilde« beim Wort genommen! In einem ausführlichen Gespräch bezieht er Stellung zum Thema Improvisation und zeigt sich als hochreflektierter und im wahrsten Sinne des Wortes offener Musiker.

»RAY, IHR WUNSCH IST ES, EINEN FREIEN KONZERTABEND MIT IMPROVISATIONEN ZU GESTALTEN. ERZÄHLEN SIE UNS EIN WENIG MEHR ÜBER DIESE IDEE.«

»Freiheit in der Musik kann auf viele verschiedene Arten zum Ausdruck gebracht werden. In der traditionellen klassischen Musik lassen Komponisten wie Brahms, Tschaikowsky und Beethoven diese Freiheit erklingen, indem sie Nuancen zwischen den Noten erlauben und den Ausdruck der Töne verändern, ohne dabei den Notentext zu verändern. Auf diese Art und Weise wurde Musik geschrieben und dem Publikum vorgestellt. Volkstümliche Musik hingegen wird über Generationen hinweg weitergegeben, ohne dass sie schriftlich fixiert wird. Viele Komponisten haben sich an ebendieser volkstümlichen Musik bedient und sie in ihre Kompositionen einfließen lassen. Dies ist insbesondere in Werken von Bartók, Kodály und Tschaikowsky zu hören.«

»WAS HAT SIE ANGETRIEBEN, EINEN SOLCHEN ABEND ZU GESTALTEN?«

»Die Idee für das Programm kam mir zum ersten Mal in den Sinn, als ich ein Video von Avi Avital sah und dachte: Wow, was für ein wunderbarer Musiker – ich muss unbedingt mit ihm zusammenarbeiten.«

»KLASSISCHE MUSIKER SIND OFTMALS MIT GERINGEN BERÜHRUNGSPUNKTEN ZUR IMPROVISATIONSKUNST SOZIALISIERT. WIE IST IHRE GESCHICHTE? WAS VERBINDEN SIE PERSÖNLICH MIT IMPROVISATION?«

»Meine Beziehung zur Improvisation lässt sich auf Mozart zurückführen. In den Violinkonzerten von Mozart gibt es typischerweise eine Passage – die Kadenz – in der das Orchester nicht spielt und der Solist ohne Begleitung frei über die vorgestellten Themen improvisiert. Zu Mozarts Zeit war dies eine wundervolle Tradition, und weil Mozart selbst ein Meister der Improvisation war, wurde es als große Ehre verstanden, als Solist die Möglichkeit zu bekommen, das Werk mit ihm zusammen zu gestalten. Heutzutage ist es jedoch üblich, dass alle Violinisten die gleichen Kadenzen spielen, die von wenigen Virtuosen geschrieben wurden – um zwei Beispiele zu nennen: Joseph Joachim und Sam Franko, die beide vor etwa einhundert Jahren lebten und wirk-

ten – und sich nicht die Mühe machten, eigene Kompositionen zu schreiben. Für manche Musiker ist es vielleicht einschüchternd, sich freiwillig mit einem Genie wie Mozart zu vergleichen oder vergleichen zu lassen. Für mich war es jedoch immer eine Herausforderung, von der ich wusste, dass sie mir die Türen zu einer unglaublichen Vielfalt an Möglichkeiten öffnen würde.«

»DIE INSTRUMENTE VIOLINE, MANDOLINE, VIOLONCELLO UND PERKUSSION STELLEN EINE EINMALIGE KOMBINATION DAR. WAS MACHT FÜR SIE DEN SPEZIFISCHEN REIZ DIESER ZUSAMMENSTELLUNG AUS? HABEN SIE BISHER SCHON ERFAHRUNGEN IN DIESER BESETZUNG SAMMELN KÖNNEN?«

»Nein, das ist das erste Mal, dass ich so etwas ausprobiere. Ich kann mich wirklich glücklich schätzen, dass ich dies vor dem Publikum im Konzerthaus Dortmund realisieren kann, das mich bereits als »ersten klassischen Musiker« kennt. Ich habe es zu einem meiner Lebensziele gemacht, immer wieder neues Publikum für die klassische Musik zu begeistern und anzulocken. Ich möchte weiterhin die Frage, welche Bedeutung die klassische Musik im 21. Jahrhundert hat und wie sie wahrgenommen wird, kreativ gestalten. Als Künstler muss ich dafür flexibel sein und Neues ausprobieren, während die Zuhörer bestenfalls ebenso unvoreingenommen und offen für neue Erfahrungen sind.

Ich will etwas außerhalb der Grenzen des typischen klassischen Repertoires entdecken. Und das ist im Prinzip nur möglich, indem ich entweder mit einem zeitgenössischen Komponisten zusammenarbeite oder etwas ganz Neues auf die Bühne bringe. Ich wählte letzteres, obwohl ich definitiv nicht derjenige mit der meisten Erfahrung im Arrangieren von »Folk-Sachen« bin, aber ich dachte, dass es dort draußen sicherlich Musiker gibt, die eben genau das können. Und Avi ist so jemand; er ist bekannt dafür, dass er eine Brücke schlägt zwischen klassischer Musik und traditioneller Musik, insbesondere der Osteuropas und des Mittleren Ostens – womit er seine ethnische Herkunft repräsentiert.

Mieten Sie das
Essex EUP-111
bei uns für nur
50 €
im Monat.




Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de

  

So wichtig die Kombination der Instrumente für ein solches Projekt sein mag, so wichtig ist es für Avi und mich auch, die richtigen Musiker zu vereinen. Der Cellist Stephan Konz ist ein guter Freund und ein unglaublich guter Musiker. Hauptberuflich spielt er bei den Berliner Philharmonikern, aber als er von unserem Projekt hörte, erklärte er sich sofort bereit uns zu helfen. Er hat unserer Gruppe nicht nur seinen Ton verliehen, sondern auch einige Stücke arrangiert und sich als Rückgrat der Gruppe etabliert. Unser Perkussionist ist der wunderbare Murat Coşkun.

Meine eigene Abstammung ist chinesisch, aber ich hatte noch nie chinesische Musik gespielt. Plötzlich fühlte ich, dass dies eine echte Lücke in meinem musikalischen Leben bedeutet. So entschloss ich mich, diese Suche nach meinen Ursprüngen auf die bestmögliche Weise nachzuholen, indem ich dieses Programm nach Dortmund bringe – hier weiß ich, dass wir auf ein herzliches und offenes Publikum treffen werden. Während es eigentlich schon ein ausreichend interessantes Projekt wäre, die beiden genannten Klangwelten zusammenzubringen,

hatte ich dennoch das Gefühl, dass es Sinn machen würde, das Ganze auch noch mit der Musik des Barock zu verbinden. In diesem Falle der Musik von Bach und Vivaldi, weil dies nicht nur Vertrautheit für die Zuhörer bedeutet, sondern auch eine Verbindungslinie zwischen traditioneller Musik rund um die Welt zieht.

Die Instrumente, die wir spielen, stammen entweder direkt aus dem Kulturkreis der jeweiligen Musik oder stehen in einem quasi-verwandtschaftlichen Verhältnis zu den Kulturen und Klängen, die wir spielen. Die Violinen, Violoncelli und Mandolinen heutzutage sind definitiv nicht die gleichen wie im Jahr 1600, trotzdem können wir, indem wir die Technik oder den Stil verändern, einen Sound produzieren, der unverwechselbar barock oder Klezmer oder sogar chinesisch ist. Ich würde sagen, dass der größte Unterschied die Resonanz der Instrumente ist, die über die Zeit substanziiell gestiegen ist, um größere Hallen zu füllen. Es wird eine interessante Herausforderung, eine Stradivari, die üblicherweise genutzt wird um z. B. das Violinkonzert von Brahms zu spielen, so zu verändern, dass sie auf den Klang eines Instruments der Ming-Dynastie passt, das verwendet wurde, um Konzerte in einer intimen Räumlichkeit vor dem Kaiser zu geben.«



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der zum 7. Mal als TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de



»LAUTET IHRE BOTSCHAFT: KLASSISCHE MUSIKER, IMPROVISIERT MEHR?«

»Ich würde nicht sagen, dass das meine Botschaft ist, ich denke aber, dass klassische Musiker mehr ihre Fantasie spielen lassen und ihre Möglichkeiten ausloten sollten. Indem man sich Fragen stellt wie: Was macht westliche Musik westlich und was macht östliche Musik östlich? Und genauso wie es unser Leben bereichert, eine Fremdsprache zu erlernen oder in die Kulturen ferner Länder einzutauchen, gilt das auch für die Musik. Indem wir uns anderen Stilen öffnen, erkennen wir auch die Grenzen viel deutlicher.«

»WIE OFFEN SOLLTEN KONZERTVERANSTALTER UND AUCH DAS PUBLIKUM AUF IMPROVISATIONS-PROGRAMME REAGIEREN?«

»Ich denke, dass durchaus eine Offenheit für Improvisations- oder Weltmusik-Konzerte besteht. Diese werden jedoch ansonsten zumeist von Künstlern gestaltet, die sich ausschließlich dieser einen Musikrichtung widmen. Und ich habe auch bemerkt, dass andere Genres wie Jazz und Folk weniger starr und festgefahren sind als die klassische Musik, wo wir die Komponisten unseres Kanons verehren. In der Klassik ist der Begriff des Crossover-Künstlers zumeist negativ belegt – nach dem Motto: Dieser Künstler ist kein ernsthafter klassischer Musiker mehr. Aber wird der Jazz-Musiker, der über Bach improvisiert, gleichermaßen negativ vom Jazz-Publikum gesehen? Klassische Musik war nicht die erste Musikrichtung auf dieser Welt, aber gerade in der klassischen Musik sind wir heute so streng wie in keinem anderen Genre und wir haben ein abgeschlossenes Meinungsbild. Der heutige Konzertabend soll einen Austausch zwischen den Kulturen und den musikalischen Stilen ermöglichen und wir hoffen einfach, dass es allen gefallen wird!«



RAY CHEN

Ray Chen, Gewinner des »Concours Reine Elisabeth« (2009) und des »Yehudi Menuhin Wettbewerbs« (2008) zählt zu den herausragenden jungen Geigern unserer Zeit. Maxim Vengerov bezeichnet ihn als »Musiker reiner Prägung mit großartigen Qualitäten wie einem wunderbaren jugendlichen Klang, Vitalität und Leichtigkeit«. Sein Debüt-Album »Virtuoso« erschien 2011 bei Sony International und gewann den renommierten »ECHO Klassik«-Award. Nach dem Erfolg dieses Albums wurde Ray Chen von den Magazinen »The Strad« und »Gramophone« als »the one to watch« präsentiert. Seine zweite CD (2012) mit den Violinkonzerten von Tschaikowsky und Mendelssohn nahm Ray Chen gemeinsam mit Daniel Harding und dem Swedish Radio Symphony Orchestra auf. 2014 erschien ein reines Mozart-Album mit Christoph Eschenbach und dem Schleswig-Holstein Festival Orchester.

Als Solist begeistert Ray Chen in den großen Konzertsälen weltweit. 2012 trat er anlässlich der Nobelpreisverleihung in Stockholm mit Christoph Eschenbach und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra auf und war damit der jüngste Solist, dem diese Ehre bislang zuteil wurde. Sein Carnegie-Hall-Debüt mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und Sakari Oramo sowie die ausverkauften Konzerte im Gewandhaus zu Leipzig und im Goldenen Saal des Musikverein Wien mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Riccardo Chailly wurden mit Standing Ovations gefeiert. Seit der Saison 2012/13 ist er Künstler der »Junge Wilde«-Reihe am Konzerthaus Dortmund. Aktuelle Höhepunkte im Konzertkalender von Ray Chen umfassen Konzerte mit dem Orchestre National de France und Daniele Gatti, den Göteborgs Symfonikern und Kent Nagano, dem London Philharmonic Orchestra und Christoph Eschenbach sowie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und Jiří Bělohlávek. In dieser Saison debütiert er außerdem im Concertgebouw Amsterdam.

Ray Chen wurde in Taiwan geboren und wuchs in Australien auf. Bereits im Alter von 15 Jahren wurde er am Curtis Institute of Music angenommen, wo er bei Aaron Rosand studierte. Er spielt die »Joachim«-Stradivari von 1715, eine Leihgabe der Nippon Music Foundation. 🇯🇵

AVI AVITAL

Avi Avital ist einer der neugierigsten Musiker überhaupt. Gelobt von der »New York Times« für sein »höchst empfindsames Spiel« und seine »beeindruckende Agilität«, prägt der junge Musiker eine neue Ära der Mandoline durch seine virtuos, genreübergreifenden Auftritte und durch Erschließung neuer Gattungen durch Auftragswerke. Avi Avital tritt regelmäßig in bedeutenden Häusern wie der Carnegie Hall, dem Lincoln Center, der Berliner Philharmonie,

dem KKL Luzern, der Forbidden City Concert Hall und der Wigmore Hall auf. Zudem wird er zu renommierten Festivals eingeladen, z. B. nach Tanglewood, Luzern und Ravenna. Als Solist konzertierte er mit den Berliner Symphonikern, dem Orchestre National de Montpellier, der Kammerakademie Potsdam, dem Philharmonischen Kammerorchester Berlin und dem San Francisco Chamber Orchestra. Mit renommierten Künstlern wie Giora Feidman, Dawn Upshaw und Richard Galliano verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit.

Als erster Mandolinist wurde Avi Avital 2010 für einen »Grammy« in der Kategorie »Bester Instrumentalist« für seine Aufnahme von Avner Dormans Mandolinenkonzert nominiert. Er gewann unzählige Wettbewerbe und Preise, u. a. 2008 einen »ECHO« 2008 für seine Einspielung mit dem David Orlowsky Trio.

Avi Avital wurde 1978 in Be'er Sheva im Süden Israels geboren. Mit acht Jahren lernte er das Mandolinenspiel und wurde rasch in das Mandolin Youth Orchestra berufen. Anschließend studierte er an der Jerusalem Music Academy und dem Conservatorio statale di Musica Cesar Pollini in Padua.

Zahlreiche Einspielungen über Genre Grenzen hinweg, von Klezmer über Barock bis zu zeitgenössischer Musik hat Avi Avital bereits vorgelegt. Er nimmt exklusiv für die Deutsche Grammophon auf; seine Debüt-CD umfasste seine eigenen Transkriptionen der Violin- und Cembalokonzerte von Johann Sebastian Bach. Seine zweite CD »Between Worlds« von 2014 kombinierte Kammermusikwerke von Ernest Bloch und Manuel de Falla mit bulgarischer Volksmusik und wurde von der Kritik einhellig gelobt. 2015 erscheint die Aufnahme von Vivaldi-Konzerten mit dem Venice Baroque Orchestra. In jüngster Vergangenheit trat Avi Avital u. a. beim »Schleswig-Holstein Musik Festival«, dem »Aspen Music Festival« und den »Salzburger Festspielen« auf. Recitals führten ihn zum »Musikfest Bremen«, ins Schloss Elmau und zu den »Bristol Proms«. In den kommenden Monaten spielt er mit dem Mahler Chamber Orchestra, der Kremerata Baltica und den Hamburger Symphonikern sowie mit dem Venice Baroque Orchestra bei einer ausgedehnten Tournee durch die USA und Südamerika. Er feiert Debüts in der Wigmore Hall, dem Konzerthaus Dortmund und beim »Verbier Festival«. International renommierte Künstlerpersönlichkeiten wie Mahan Eshfahani, Ksenija Sidorova, Ray Chen und David Greilsammer sind seine musikalischen Partner. 🇮🇱

STEPHAN KONCZ

Der Cellist Stephan Koncz stammt aus einer österreichisch-ungarischen Musikerfamilie und tritt als Solist, Kammermusiker, Dirigent, Arrangeur und Mitglied der Berliner Philharmoniker auf.

1984 in Wien geboren, erhielt Koncz seine Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Meisterkurse bei Daniel Barenboim, Steven Isserlis und Heinrich Schiff sowie zusätzliche Dirigier- und Kompositionsstudien setzten weitere Impulse. Als Solist sowie als Kammermusiker gewann Koncz mehrere Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Von 2006 bis 2008 war er zudem Stipendiat an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker. Nach ersten Erfahrungen als Solo-Cellist im Verbier Festival Orchestra und im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart wurde Koncz 2008 in das Wiener Staatsopernorchester aufgenommen. 2010 wechselte er zu den Berliner Philharmonikern. Als Kammermusiker konzertiert er unter anderem mit Leonidas Kavakos, Lisa Batiashvili, Dmitry Sitkovetsky, Benjamin Schmid, Antoine Tamestit, Gautier Capuçon, Gerald Finley, Thomas Hampson, Anna Prohaska, Rudolf Buchbinder und Emmanuel Pahud.

Koncz ist Mitglied bei den 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker, den Berliner Barock Solisten und Cellist des Kult-Ensembles »The Philharmonics« (2007 von Mitgliedern der Wiener

und Berliner Philharmoniker gegründet), mit dem er weltweit auftritt und Exklusivkünstler bei der Deutschen Grammophon ist.

2012 gab Koncz sein Debüt als Dirigent in der Berliner Philharmonie und beim Georgian National Philharmonic Orchestra.

Stephan Koncz spielt auf einem Violoncello des französischen Geigenbaumeisters Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahre 1840. 

MURAT COŞKUN

Auf dem Fundament seines Studiums der Orientalistik und Musikethnologie vermittelt der Perkussionist Murat Coşkun zwischen den musikalischen Welten des Orients und Okzidents. Er schöpft aus dem Musikrepertoire unterschiedlicher Kulturen und engagiert sich in vielen Stilrichtungen wie Weltmusik, Klassik, Alte Musik, Jazz und Neue Musik. Er konzertiert weltweit mit seinem Soloprogramm »Rhythms of Life« und seine Konzerte führten ihn u. a. nach West- und Osteuropa, in die Mongolei, USA, nach Vietnam, Kambodscha, Indonesien, Laos, Korea, Nordafrika, in die Türkei, den Iran, Irak, nach Israel sowie in den Oman.

Coşkun ist seit 2004 Perkussionist von Giora Feidman, mit seinem Ensemble FisFüz (Oriental Jazz) tourt er seit 1995 erfolgreich und er ist seit 1999 Mitglied bei den Freiburger Spielleyt (Early Music). Oft wird er als Solo-Perkussionist von international renommierten Orchestern wie z. B. dem Freiburger Barockorchester, der NDR Radiophilharmonie, dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich eingeladen. Er arbeitet regelmäßig in Projekten mit international renommierten Musikern wie dem fünffachen »Grammy«-Gewinner Glen Velez, der Jazzgröße Michel Godard oder Gianluigi Trovesi.

Coşkun ist auch gefragter Studiomusiker für zahlreiche CD-, DVD-Produktionen sowie Komponist für Theaterproduktionen. Es gibt außerdem einige TV- und Rundfunkproduktionen mit ihm und über ihn (u. a. bei ARTE und dem ZDF). Als Dozent für orientalische Perkussion und Rahmentrommeln unterrichtete er eine eigene Lehrmethode (u. a. an der Musikhochschule Freiburg und an weiteren internationalen Hochschulen und Institutionen in der Schweiz, Spanien, USA, Türkei, Iran usw.). Vom Wintersemester 2015/16 an lehrt Murat Coşkun an der Popakademie Mannheim als Dozent für Percussion am neugegründeten Studiengang Weltmusik. Coşkun ist Gründer und Künstlerischer Leiter des weltweit bedeutendsten Festivals für Rahmentrommeln »Tamburi Mundi« in Freiburg, mit dem er auch Gastspiele u. a. in den Ländern Iran, Italien und in der Türkei veranstaltete. 



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

RAY CHAN

BEI SONY CLASSICAL



MOZART

Ray Chen spielt Mozarts frühe Violinkonzerte Nr. 3 & 4 sowie die Sonate Nr. 15. Begleitet wird er vom Orchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals unter Christoph Eschenbach. „*Formende Musikalität auf höchstem Niveau.*“ *Fono Forum*

TSCHAIKOWSKY MENDELSSOHN

Zwei der beliebtesten romantischen Violinkonzerte mit dem Schwedischen Radio-Symphonieorchester unter Daniel Harding. „*Chen zeigt in beiden Visitenkarten-Konzerten, was er kann ... da hat ein Junger überschäumend Spaß am eigenen Können.*“ *Die Welt*



VIRTUOSO

Mit Giuseppe Tartinis *Teufelstrillersonate*, Bachs *Chaconne*, der *Légende* des polnischen Komponisten und Geigers Henryk Wieniawski und der Sonate in A-Dur von César Franck. „*Wer Ray Chen einmal gehört hat, weiß, dass hier ein echtes Ausnahmetalent heranreift.*“ *Rondo*



TEXTE Ulrich Schardt

FOTONACHWEISE

S. 04 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund
S. 06 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund
S. 08 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund
S. 14 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund
T 0231 - 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



SONY MUSIC www.raychenviolin.com www.sonymusicclassical.de www.facebook.com/sonyclassical



IMPRESSUM



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

